



Foto: privat

„Steter Kontakt mit der Deichsel macht das Pferd stumpf für den Schenkel“

Günther Fröhlich

deshalb auf keine Zügelhilfe.“

Das passiert vor allem dann, wenn sie plötzlich statt der gewohnten Kandarenstange eine gebrochene Trense im Maul haben. „Das kennen die Pferde nicht, sie fangen damit an zu schwimmen, also zu wanken“, beobachtet Fahr- und Reitausbilder Günther Fröhlich vom Gestüt Glimbach immer wieder.

Vor allem Fahrpferde aus Spanien seien nur Kandaren gewohnt. „Durch die beweglichen Trensenschenkel kann sich das Pferd nicht mehr so sehr aufs Gebiss stützen und verliert seine Balance“, erklärt Sabine Ellinger das Umgewöhnungsproblem.

Schlecht gefahrene Pferde sind nicht nur hart im Maul, sondern kennen auch keine korrekten Zügelhilfen. „Zieht man links, läuft der Gaul links. Zieht man rechts, läuft der Gaul rechts. Zieht man gleichzeitig, bleibt der Gaul stehen – hofentlich“, beschreibt Sabine Schweickert die Fahr-Technik abseits guter Ausbildungsställe. Das gleiche gilt für die Peitsche: „Entweder man benutzt sie gar nicht, oder nur, wenn der Gaul nicht spurt.“

Bei gut gefahrenen Pferden funktioniert das freilich anders. Sie kosten mehr Geld – „mindestens 6000 Euro auf A-Niveau“, sagt Sabine Schweickert. Dafür lernen sie nach der FN-Fahr-